



TECHNISCH-  
HUMANITÄRE  
HILFE –  
VERBINDUNG  
VON MENSCH,  
TECHNIK UND  
HILFELEISTUNG –  
EINE MODERNE  
FORM  
STAATSBÜRGER-  
LICHEN  
ENGAGEMENTS!

1953 – 1983  
30 Jahre



TECHNISCHES HILFSWERK  
ORTSVERBAND HOF

**FESTSCHRIFT**

Herausgeber: THW-Ortsverband Hof  
Grafik-Design: Bärbel Mergner, Oberkotzau  
Druck und Reproduktion: Pauli & Co., Hof  
Satzarbeiten: Meister-Satz, Hof  
Fotos: Archiv des Ortsverbandes Hof



## TECHNISCHES HILFSWERK

Landesverband Bayern

Herrn

Ernst Bechert jun.

Hof a/S.

MÜNCHEN 22, den 11. November 1952  
Alexandrarstr. 17  
Fernruf 40000-24124-25

### AUFTRAG

Auf Grund unserer heutigen Besprechung beauftragen wir Sie mit dem Aufbau des CV Hof a/S.



(Schäfer)

Das Technische Hilfswerk eröffnet am 12. Januar in der Admiral-Scheer-Straße 19 seine Dienststelle und nimmt damit die Tätigkeit auf.

Freitag, 20. Februar 1953

### „TH“ sucht Helfer

Das dem Bundesministerium des Innern unterstellte „Technische Hilfswerk“ bereitet vorsorglich den Großeinsatz für den Wiederaufbau in Holland vor. Seine freiwilligen Helfer stehen schon jetzt auf jederzeitigen Abruf bereit. Es werden jedoch noch zahlreiche weitere freiwillige Helfer im Falle eines Großeinsatzes benötigt. — Männer, vor allem aus den technischen Berufen, werden aufgefordert, sich dem „Technischen Hilfswerk“ zur Verfügung zu stellen. Freiwillige Meldungen nimmt die Dienststelle des „Technischen Hilfswerks“, Hof/Saale, Admiral-Scheer-Straße 19, vorerst nur schriftlich entgegen.

— **Freiwillige Helfer**, vor allem aus technischen Berufen, die bereit sind, dem durch die Überschwemmungskatastrophe in schwere Not geratenen holländischen Volk Hilfe zu leisten, werden aufgerufen, sich dem Technischen Hilfswerk zur Verfügung zu stellen. Meldungen nimmt die Hofer Dienststelle des Technischen Hilfswerks, Admiral-Scheer-Straße 19, Telefon 4302 und über 2289, entgegen.

### Technisches Hilfswerk baut auf

HOF. — Das Bundesministerium beauftragte am 25. August 1950 Direktor Otto Lummitzsch mit der Bildung des Technischen Hilfswerkes, das in Ergänzung der bestehenden öffentlichen Einrichtungen bei der Behebung von Notständen aller Art mitwirken soll. In Hof übernahm Ernst Bechert junior als Sachwalter die Aufgabe, einen Ortsverband dieser technischen Hilfsorganisation zu gründen und bat daher alle Interessierten in die Geschäftsräume in der Admiral-Scheer-Straße 19.

Immerhin zählt das THW in Hof bereits 25 Mitglieder und die am Abend Anwesenden hörten aufmerksam den Erklärungen Bechers zu, als er von den Zielen des Technischen Hilfswerkes sprach.

Das Technische Hilfswerk ist, wie Bechert ausdrücklich betonte, nicht die Rechtsnachfolgerin der Technischen Nothilfe. Das THW untersteht der Aufsicht des Bundesministers des Innern, der auch die finanziellen Mittel bereitstellt. Die Mitgliedschaft, so erläuterte der Sachwalter weiter, ist frei. Für den Einsatz wird Arbeitskleidung gestellt, die Ausbildung ist kostenlos.



## Grußwort

Dreißig Jahre Ortsverband Hof des Technischen Hilfswerkes sind gleichbedeutend mit dreißig Jahren Dienst am Nächsten. Das gilt nicht nur für die Stadt Hof und ihre Region, sondern auch für Gebiete im Ausland, die von Naturkatastrophen und Bürgerkriegen heimgesucht werden. Ich erinnere an dieser Stelle nur an Jugoslawien und den Libanon. In selbstloser Weise und mit technischem Können haben Männer des THW-Ortsverbandes Hof wirksame humanitäre Hilfe geleistet.

Wenn die Stadt Hof technische Hilfe benötigte, war es im Zusammenhang mit dem Untreusee oder dem Flugplatz, dann stellte sich das örtliche THW immer zur Verfügung.

Ich nehme diese Festschrift zum Anlaß, dem Ortsverband Hof des Technischen Hilfswerkes für die in den dreißig Jahren seines Bestehens geleistete Arbeit, auch im Namen des Stadtrates und der Stadtverwaltung, zu danken. Mein besonderer Dank gilt dem Ortsbeauftragten, Herrn Hannsgeorg Krauß, der nicht selten Unmögliches möglich gemacht hat, um bei kommunalen Veranstaltungen und Anlässen unkomplizierte Hilfe zu leisten.

Dem Ortsverband Hof des Technischen Hilfswerkes wünsche ich eine positive und erfolgreiche Zukunft.

Dr. Hans Heun  
Oberbürgermeister



## **Grußwort**

**von Landrat Ewald Zuber  
zum 30jährigen Jubiläum  
des Ortsverbandes Hof des THW**

Zu seinem 30jährigen Gründungsfest entbiete ich dem Ortsverband Hof des Technischen Hilfswerkes meine herzlichsten Glückwünsche.

Der THW-Ortsverband Hof ist seit seiner Gründung zu einer sehr vielseitig einsetzbaren und äußerst bedeutsamen Einrichtung des Katastrophenschutzes herangewachsen. Das Technische Hilfswerk ist ja historisch gesehen eine noch recht junge Organisation, gleichwohl in unserer hochtechnisierten Zeit ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des öffentlichen Lebens. Entstanden aus der Idee, nicht nur Notleidenden persönlich zu helfen, sondern die Technik in das weite Feld der humanitären Hilfe einzubeziehen, hat sich seit Anfang der 50er Jahre das THW als eine Hilfsorganisation bewährt, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Katastrophen und Unglücke zu bekämpfen, ob sie nun von der Natur entfesselt, durch technische Fehler hervorgerufen oder durch menschliches Versagen ausgelöst werden.

In den nun 30 Jahren ihres Wirkens haben sich die Männer des Orts-

verbandes in vielen Notsituationen in der Stadt und im Landkreis Hof als treue und bestens geschulte Helfer erwiesen, durch deren Geschick oft menschliches Leben gerettet und wertvolle Sachgüter erhalten werden konnten. Ob es nun Einsätze bei Sprengungen, beim Brückenbau, beim Anlegen von Kinderspielplätzen, bei der Notstromversorgung oder auch wie jüngstens erfolgreiche Einsätze im Ausland waren – die Qualität des THW bei Unglücksfällen und Katastropheneinsätzen war und ist unbestritten.

Ich danke allen Helfern und Führungskräften im Ortsverband Hof für ihren freiwilligen und ehrenamtlichen Dienst, der nicht eine Huldigung der Technik, sondern letztlich, unter Verwendung technischer Mittel, ein Dienst am Menschen ist.

Ich wünsche dem Ortsverband Hof des THW weiterhin viel Erfolg und alles Gute bei seiner wichtigen Arbeit.

Ewald Zuber  
Landrat



## **Grußwort OV Hof**

Der Ortsverband Hof der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk ist eine der leistungsfähigsten Gruppierungen dieser Organisation im Landesverband Bayern.

Mit seinen Einheiten im Bergungs- und Instandsetzungsdienst ist er nicht nur für außergewöhnliche Situationen gerüstet, sondern im täglichen Unglücksgeschehen häufig wirkungsvoll eingesetzt.

Insbesondere die Notstromgruppe mit vier Großaggregaten, eine im ganzen Bundesgebiet einmalige Ansammlung von Netzersatzanlagen, hat in vielen, teils spektakulären Einsätzen gezeigt, daß ein derartiges Potential vorhanden sein muß und auch in den Händen verantwortungsvoller THW-Männer eine hervorragende Hilfe bedeuten kann.

In vielen Stunden freiwilliger, ehrenamtlicher und unbezahlter Arbeit haben Hofer Bürger den Ortsverband Hof nicht nur aufgebaut, sondern halten sich heute zu jeder Stunde bereit, um in Unglücksfällen und bei Katastrophen schnell helfen zu können.

Nur wenige sachkundige Mitbürger können ermessen, welche Liebe und

Begeisterung, welcher Idealismus vorhanden sein mußte, um die Voraussetzungen für einen derartigen Leistungsstand zu schaffen.

Für diese Bereitschaft und den Einsatzwillen danke ich in dieser Stunde des 30jährigen Jubiläums allen Hofer THW-Helfern, ihren Angehörigen und den bewährten Führungskräften sehr herzlich.

Ich wünsche Ihnen, daß die zukünftige Entwicklung des Ortsverbandes Hof unter demselben guten Stern steht, wie in den vergangenen drei Jahrzehnten.

Der Landesbeauftragte für Bayern

Vorholz  
Dipl.-Ing.

**Das Technische Hilfswerk in der  
Bundesrepublik Deutschland**

## **Sinn und Zweck des Technischen Hilfswerkes**

Der Mensch war seit jeher bemüht, sich seine Umwelt untertan zu machen, sie für sich zu nutzen. In einer kontinuierlichen Entwicklung, die im 20. Jahrhundert einen stürmischen Anstieg erfuhr, erleichterte sich der Mensch seine Arbeit, ja sogar sein ganzes Leben durch den vermehrten Einsatz der Technik.

Aber allzuoft geriet und gerät der Mensch dadurch in die Position des Zauberlehrlings, der die Geister, die er rief, nicht mehr los wird.

Doch nicht nur die Technik, auch entfesselte Naturgewalten bedrohen den Menschen seit Urzeiten.

Es ist daher natürlich, wenn Menschen versuchen, sich sowohl vor einer außer Kontrolle geratenen Technik, als auch vor unvorhersehbaren Naturkatastrophen zu schützen.

Die Erfahrung lehrt, daß sich der Einzelne vor bestimmten Gefahren nicht oder nur unvollkommen schützen kann: vor Brand, Explosion, Überschwemmung bis hin zu einem bewaffneten Angriff auf unser Land. Hier ist das Gemeinwesen, der Staat, aufgerufen, Vorsorgen sowohl zum Schutz als auch zur raschen und ausreichenden Hilfeleistung zu treffen. Der Schutz des Menschen ist in unserem demokratischen Staat ein vorrangiges Ziel jeglicher Politik. Das Grundgesetz enthält den Auftrag, das menschliche Leben als Höchstwert unserer Verfassung zu schützen.

Der Zivilschutz hat die Aufgabe, in einem Verteidigungsfall die Bürger durch nichtmilitärische Maßnahmen vor Kriegseinwirkungen zu schützen und dafür im Frieden Vorsorge-maßnahmen zu treffen. Er soll möglichst vielen Menschen die Chance des Überlebens geben.

Die Bewahrung vor Schäden und Gefahren, welche Menschen und wertvolle Sachgüter bedrohen, obliegt einem bestimmten Aufgabenbereich des Zivilschutzes, dem KATA-STROPHENSCHUTZ.



Dazu wurden schon Mitte des 19. Jahrhunderts verschiedene Hilfsorganisationen gegründet und die Genfer Konvention abgeschlossen. Heute wirken die damals gegründeten Organisationen im Katastrophenschutz mit. Ihre freiwilligen, ehrenamtlichen Helfer sind hervorragende Beispiele für staatsbürgerlichen Dienst an der demokratischen Gemeinschaft.

Im Jahre 1919 konnte der damalige Pionieroffizier Otto Lummitzsch Freiwillige mit technischen Kenntnissen für seine Idee gewinnen, die Technik selbst stärker für den Schutz des Menschen bei Kata-

strophen und größeren Unglücksfällen einzusetzen.

Die „TECHNISCHE NOTHILFE“ war geboren.

Die humanitäre Idee, also menschenfreundliche Hilfe, bildete von Anfang an die geistige Grundlage für die Arbeit dieser Organisation. Die Technische Nothilfe wurde bei vielen Ereignissen höherer Gewalt eingesetzt. Besonders wertvoll war ihre Hilfeleistung bei den Hochwasserkatastrophen der Jahre 1925 und 1926. Aber auch in den Wirren

des Zweiten Weltkrieges bewährte sie sich in zahllosen Einsätzen.

Bei Kriegsende wurde die TH als Organisation zwar aufgelöst, aber gerade heute fordert und ermöglicht die fortgeschrittene Technik neuartige Hilfsmaßnahmen bei Katastrophen und größeren Unglücksfällen, gegen die es den Bürger zu schützen gilt. Katastrophen sind nach Art und Umfang nicht vorhersehbar. Sie kommen meist völlig überraschend. Dann aber gilt es, alle Kräfte überlegt einzusetzen, um das Unglück abzuwehren oder dessen Folgen zu mildern.

Dies war der Grundgedanke, aus dem heraus am 22. August 1950 der damalige Bundesminister des Innern, Dr. Gustav Heinemann den Auftrag gab, mit freiwilligen Helfern eine Organisation für den technischen Katastrophenschutz zu bilden. Das TECHNISCHE HILFSWERK war entstanden. Der erste Direktor war wiederum Otto Lummitzsch, der Gründer der von 1919 bis 1945 bewährten Technischen Nothilfe.

Damit begann für die junge Organisation zunächst ein mühsamer Weg der Anerkennung und Bewährung. Heute leistet das THW mit seiner tatkräftigen und hilfsbereiten Mannschaft eine nicht mehr wegzudenkende Hilfe in Katastrophenfällen.





## Aufgaben des THW

Im Kreise der Hilfsorganisationen hat das Technische Hilfswerk folgende Aufgaben übernommen:

Leistung technischer Hilfe – bei größeren Unglücksfällen und – im Rahmen des Katastrophenschutzes – bei besonderen Notständen, wie sie für die Bevölkerung, z.B. bei Ausfall von Strom, Gas, Wasser oder bei Schäden im Abwassernetz auftreten. Die Bundesregierung setzt das THW auch zur Durchführung humanitärer Hilfsmaßnahmen im Ausland ein.

Im Vollzug des Katastrophenschutzgesetzes des Bundes ist den bayerischen THW-Ortsverbänden von den Kreisverwaltungsbehörden zur Verstärkung des vorhandenen friedensmäßigen Katastrophenschutzes die Aufstellung zahlreicher Einheiten, insbesondere der Fachdienste Bergung und Instandsetzung, in kleinerem Umfang der Fachdienste Fernmeldung und Versorgung übertragen worden. Der **Bergungsdienst** wird, wie schon der Name sagt, zur Bergung von Menschen und Sachwerten aus Gefahrenlagen, (einschließlich Wassergefahren) eingesetzt. Die Bergungshelfer wirken außerdem im Katastrophenschutz auf



Wasserstraßen und Seen bei der Öl-schadenbekämpfung mit. Der Bau von Behelfsbrücken und Stegen, sowie der Einsatz von Fähren und Booten fällt ebenfalls in den Bereich der Bergung.

Der **Instandsetzungsdienst** führt zur Behebung von Gefahren und Notständen unaufschiebbare behelfsmäßige Instandsetzungsarbeiten durch, insbesondere an Versorgungsleitungen (Elektro, Gas, Wasser), Ölanlagen und Abwassernetzen, die zum Schutz und zur Versorgung der Bevölkerung, sowie zur Fortführung lebenswichtiger Betriebe dringend notwendig sind. Dies geschieht unter Aufsicht und in Zusammenarbeit mit den Versorgungsträgern.

Außerdem werden die Kräfte des Instandsetzungsdienstes mit ihren Geräten zur Notstromversorgung, Trinkwasseraufbereitung und zum Bau von Notunterkünften herangezogen.

Das THW stellt in Bayern 100% des Instandsetzungs- und 98% des Bergungsdienstes. Das THW verfügt über 127 Bergungs- und 46 Instandsetzungszüge, sowie über einzelne Instandsetzungsgruppen.

Der **Fernmeldedienst** stellt die Fernmeldeverbindungen zwischen der Führung und den Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes

her, betreibt und unterhält sie.

In Bayern stellt das THW 7 Fernmeldezüge.

Dem **Versorgungsdienst** obliegen die materielle Versorgung der Einheiten und Einrichtungen und Aufgaben der Materialerhaltung. Zum Versorgungsdienst gehören Versorgungstrupps für Verbrauchsgüter, Verpflegung und Materialerhaltung.

95 Versorgungstrupps werden in Bayern vom THW gestellt. Hinzu kommen noch 21 Einrichtungen und Einheiten des Führungsdienstes.

Eine besondere Ausbildung an den Katastrophenschutzschulen des Bundes und der Länder, sowie eine ergänzende und fortführende Ausbildung an den Standorten befähigt die meistens aus technischen Berufen stammenden Helfer zu folgenden Tätigkeiten:

- Handhabung von Werkzeugen und Maschinen
- Bearbeitung von Holz, Metall, Mauerwerk und Beton
- Umgang mit Drahtseilen, Tauwerk und Verbindungsmitteln
- Heben und Bergen schwerer Lasten
- Bauen von Abstützungen und Aussteifungen
- Bauen und Instandsetzen von Versorgungs- und Entsorgungsleitungen

- Aufbereiten und Verteilen von Trinkwasser
- Fahren auf dem Wasser mit Boot und Fähren
- Bauen von Behelfsbrücken und Stegen
- Verwenden von Sprechfunkgeräten
- Sprengen (einschließlich Lawinensprengen)
- Bauen von Notunterkünften (Zelte und Feldhütten)
- Auffangen, Binden und Beseitigen von Öl auf Gewässern, in Gebäuden und Außenanlagen.

Die Ausstattung (Bekleidung, Fahrzeuge, Geräte) für vorgenannte und weitere dem THW übertragenen Katastrophenschutzeinheiten stellt der Bund. Sie wird anhand von Ausstattungsnachweisen zugewiesen und ist bereits nahezu vollständig vorhanden. Zudem wird sie laufend verbessert und erweitert. Diese hochwertigen Gerätschaften und das ganze Können des THWs stehen dem Land und den Kreis- und Gemeindeverwaltungen für Einsätze bei Katastrophen und Unglücksfällen zur Verfügung.

Eine Anzahl von Ortsverbänden verfügen noch über eine besondere Ausstattung für den Einsatz auf dem Wasser, für die technische Hilfeleistung auf Verkehrswegen, sowie für den Einsatz von Pumpen, Strom-

erzeugern und Beleuchtungsmaterial. Diese organisationseigene Ausrüstung steht nicht nur für den Katastrophenschutz im Verteidigungsfall zur Verfügung, sondern selbstverständlich auch für Einsätze bei Katastrophen und Unglücksfällen im Frieden; unter bestimmten Voraussetzungen auch für Hilfeleistungen zu organisationsfremden Zwecken. Zahlreiche Ortsverbände wirken erfolgreich an Vorsorgemaßnahmen mit, die im Vollzug des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes getroffen sind:

- Ölwehr auf Gewässern im Einzugsbereich von Pipelines
- Katastrophenschutz auf Bundeswasserstraßen
- Einsatz des THW und der Feuerwehren auf Bundesautobahnen
- Katastrophenschutz auf südbayerischen Seen (in Vorbereitung)

Der Wille zu weitestgehender Integration des THW in den friedensmäßigen Katastrophenschutz in Bayern dokumentiert sich in der Mitarbeit der bayerischen THW-Helfer beim Schutz der Heimat vor Not und Gefahr, gemeinsam mit den Helfern der Freiwilligen Feuerwehren und des Bayerischen Roten Kreuzes, des Arbeiter-Samariter-Bundes, der Johanniter Unfallhilfe, des Malteser Hilfsdienstes und auch der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

## Aufbau des THW

Das Technische Hilfswerk lebt durch die Mitarbeit und den Einsatz seiner vielen freiwilligen Helfer in der Bundesrepublik. Es kann jedoch seine Aufgabe nur dann optimal erfüllen, wenn diese Helfer richtig organisiert und geführt werden. Die annähernd 70.000 Helfer verteilen sich auf über 600 Ortsverbände im gesamten Bundesgebiet. Damit kann das THW schnell und allorts eingesetzt werden.

Die Ortsverbände werden jeweils von einem ehrenamtlichen Ortsbeauftragten geleitet. Züge und Gruppen versehen in den Ortsverbänden ihren

Dienst in Einheiten des Katastrophenschutzes.

Alle Ortsverbände innerhalb der Grenzen eines Bundeslandes sind zu einem Landesverband zusammengefaßt. Hauptamtliche Landesbeauftragte sind auf Landesebene für Aufbau und Einsatzbereitschaft der elf Landesverbände verantwortlich. Sie werden von einem Stab weiterer Mitarbeiter unterstützt.

Ebenfalls hauptamtliche Geschäftsführer bilden das Bindeglied zwischen den Landesbeauftragten und den Ortsverbänden mit ihren ehrenamtlichen Helfern und Führungskräften.

Die Leitung des THW hat ihren Sitz im Bundesamt für Zivilschutz in Bonn-Bad Godesberg. An ihrer Spitze steht der Direktor des Technischen Hilfswerkes.

Als in der Bundesrepublik Deutschland der Wiederaufbau des zivilen Luftschutzes begann, übernahm das Technische Hilfswerk den Bereich des Bergungsdienstes im sogenannten Luftschutzhilfsdienst (LSHD), einer Einrichtung, die zu Beginn der 70er Jahre aufgelöst wurde.

Abgelöst wurde der LSHD durch das „Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes“ von 1968, das die Forderung nach einem wirkungsvolleren Einsatz der vorhandenen Katastrophenschutzorganisationen besser erfüllte.

Durch dieses neugeschaffene Gesetz wirkt das THW im Katastrophenschutz der kreisfreien Städte und Landkreise mit. Im Vollzug des Katastrophenschutzgesetzes des Bundes ist den bayerischen THW-Ortsverbänden von den Kreisverwaltungsbehörden zur Verstärkung des vorhandenen friedensmäßigen Katastrophenschutzes die Aufstellung zahlreicher Einheiten übertragen worden.

In Bayern bestehen zur Zeit 115 Ortsverbände und 16 Stützpunkte mit insgesamt rund 11.000 Helfern.



## **Ausstattung des THW**

Das Technische Hilfswerk kann seine Aufgabe – das sollte man bei allem Bedarf an personeller Einsatzbereitschaft bedenken – nur dann voll erfüllen, wenn es für die nach menschlichem Ermessen denkbaren Katastrophen, Unglücke und Notfälle technisch optimal ausgerüstet ist.

Zur Ausstattung des THW zählen vor allen Dingen geländegängige Einsatzfahrzeuge. Hinzu kommen Lastwagen sowie Führungs- und Spezialfahrzeuge.

In den Gerätekraftwagen ist fast alles untergebracht, was das THW für seine Einsätze bei der Bergung benötigt: Stromerzeuger, Krankentragen, Hitzeschutzanzüge, Feuerlöschgeräte, Schmutzwasserpumpen, Greifzüge, Scheinwerfer, Sprenggeräte, Schweiß- und Brennschneidegeräte, Leinen, Taue usw.

Außerdem ist der Gerätekraftwagen mit einer Seilwinde, die eine Zuglast bis zu 50 KN (5,0 t) hat, ausgerüstet.

Fernmelde-, Funk- und Fernsprengeräte stehen für den Einsatz bereit. Mit der Sauerstofflanze, einem Spezialgerät des THW, lassen sich Gestein und Beton schnell durchbohren.

Für Wasserdienst-Aufgaben verfügen die THW-Ortsverbände über Wasserfahrzeuge verschiedener Art, die im allgemeinen durch Außenbordmotoren angetrieben werden.

Zudem steht umfangreiches Fährgerät zur Verfügung.

Es würde aber nicht allein ausreichen, wenn Freiwillige dem Technischen Hilfswerk ihre Mitarbeit anbieten und das THW sein hochtechnisiertes Spezialgerät zur Verfügung stellt. Wer besitzt schon soviel technische Begabung und umfangreiche Spezialkenntnisse, daß er im Notfall ohne jegliche Ausbildung die richtige Hilfe leisten und mit den Geräten des THW qualifiziert umgehen könnte?

Diese Kenntnisse werden den Helfern in den Ortsverbänden und später an den Katastrophenschutzschulen der Länder und des Bundes in einer mehrstufigen Ausbildung vermittelt.

Die Ausbildung ist für den Helfer kostenlos. Das THW erhebt keine Beiträge. Verdienstausschlag wird bei der Ausbildung und im Einsatz erstattet.

Im Dienst des THW sind die freiwilligen Helfer versichert. Zweckmäßige Arbeitskleidung wird gestellt.

Die Ortsverbände verfügen über

Unterkünfte, die räumliche Voraussetzungen für die Ausbildung, Stationierung von Geräten, Maschinen und Fahrzeugen bieten. Das THW bemüht sich, die technische Ausstattung der Ortsverbände und der Schulen mit Land- und Wasserfahrzeugen sowie Gerät für Ausbildung und Einsatz laufend zu verbessern.

## Weg und Gestaltung des OV Hof

Der OV betreut seit über 30 Jahren die Stadt und den Großlandkreis Hof. Beide liegen im äußersten Grenzbereich zur DDR und CSSR. Kargheit des Bodens, strengste klimatische Bedingungen (Hof wird im Volksmund als bayer. Sibirien bezeichnet), seine ungünstige Lage der Industrie (Verkehrsferte), sowie die finanzielle Bedrängnis seiner Gemeinden sind diesem Raum leider schicksalsgemäß zugeordnet.

Es waren deshalb 30 harte und arbeitsreiche Jahre, in denen die Helfer des OV immer strebend bemüht waren, der Idee des Technischen Hilfswerkes in dem ihm anvertrauten Gebiet zum Durchbruch zu verhelfen. Entgegen allen anderen großen Hilfsorganisationen, die sich auf eine jahrhundertelange Tradition stützen konnten, kam das THW aus dem Dunkel. Erschwerend war dazu für den OV Hof die Grenzlage und die sich daraus ergebenden, jede großzügige Entwicklung hemmenden Maßnahmen des Staates. Trotz dieses schwierigen Startes hat sich der OV Schritt für Schritt vorangearbeitet und jede – auch jede – Gelegenheit, die sich ihm bot, beim Schopf gepackt. Er hat sich im wahrsten Sinne des Wortes „durchgebissen“ und die von

seinen Helfern erkannten Möglichkeiten in harte Tatsachen verwandelt.

Er hat ein Heim, auf das er und die Stadt Hof stolz sein können. Er hat eine Fülle von Fahrzeugen und Geräten. Er unterhält einen eigenen Wasserübungsplatz. Neben seiner Unterkunft hat er eine große Halle für Fahrzeuge, Geräte und Material.

Die vielen und besonderen Einsätze, durch die sich der OV Beachtung und Achtung in der Öffentlichkeit und bei den Behörden erwarb, waren:

Sprengungen, Brückenbau, Stegebau, Waldlagerbau, Bau von Wanderlehrpfaden, Einsätze beim Anlegen von Kinderspielplätzen, Einsatz der Sauerstoffanlage bei Durchbrucharbeiten,

wo Lärm und Erschütterungen vermieden werden mußten, Verpflegungsübernahme bei Großeinsätzen von Feuerwehr, von Verbänden und, vor allen Dingen, die Notstromversorgung.

Entwicklung und heutiger Stand des OV Hof sollen nachfolgende Bilder und Texte aufzeigen:

**Das Technische Hilfswerk, Ortsverband Hof, sucht**

**2-3 geeignete Übungsräume**

ca. 100 qm mit Freigelände.  
Zuschriften mit Angabe des Mietpreises an Admiral-Scheer-Straße 19.

## Technisches Hilfswerk

### „Tag der offenen Türe“

Anlässlich der Übernahme unseres neuen Heimes in Hof, Parkanwesen Bayreuther Straße 83, sind die Räume des Heimes für jedermann zur Besichtigung

am Samstag, 12. 5. 1956, von 13–19 Uhr,  
am Sonntag, 13. 5. 1956, von 9–21 Uhr

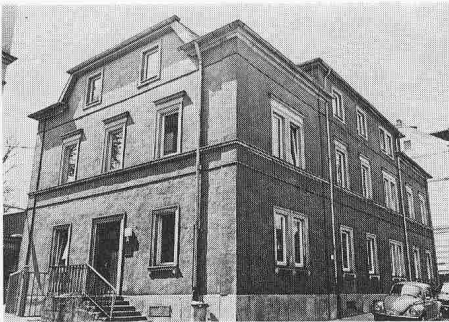
geöffnet.

Die Bevölkerung von Hof ist für diese Zeiten herzlichst eingeladen.

**BUNDESANSTALT TECHNISCHES HILFSWERK  
Ortsverband Hof.**

## Die Unterkunft

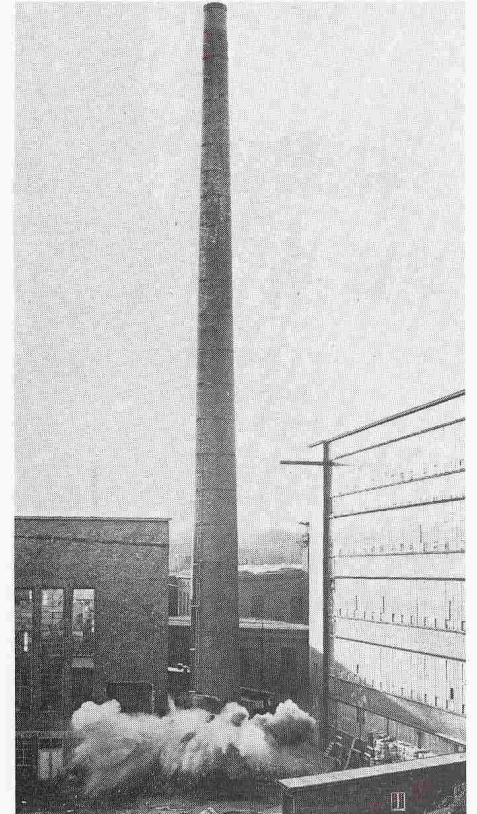
Aus dem Heim des Jahres 1955, einem Kellerlokal für 10 Helfer, hat sich nach drei Veränderungen Dank einer vernünftigen Planung diese voll dienende Unterkunft im Klostertor 3 für nunmehr 150 Helfer sowie Wagen und Gerät entwickelt.



Bevor auf den Knopf gedrückt wird, sind umfangreiche und präzise Vorarbeiten erforderlich. Genauigkeit und Zuverlässigkeit aller Beteiligten sind oberstes Gebot aller Helfer für einen erfolgreichen Verlauf der nicht ungefährlichen Arbeiten.

## Sprengungen

Im Rahmen des Bergungsdienstes bedient man sich aus Gründen einer schnellen und wirksamen Bekämpfung von Katastrophen oftmals der Sprengtechnik.



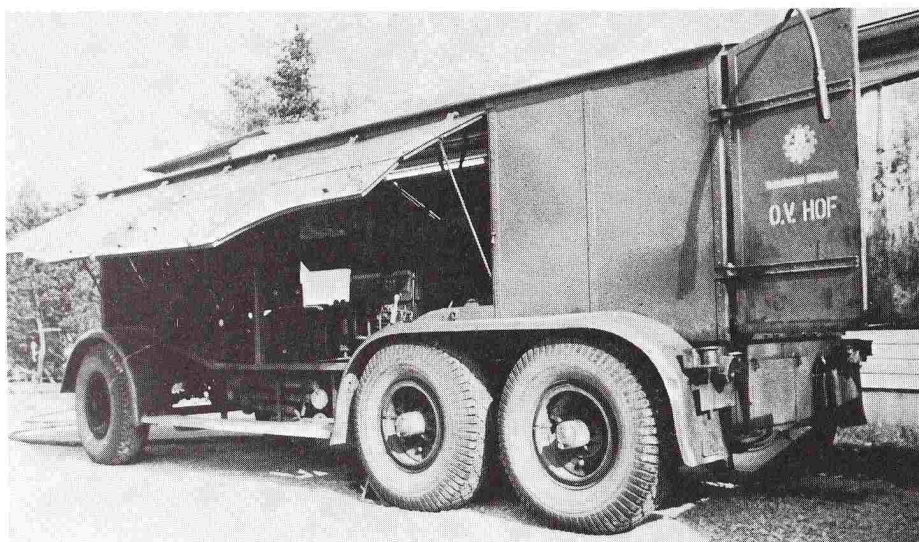
Am 9. Oktober 1976 konnte der 65 m hohe Kamin, seinerzeit der höchste in Hof, dem Sprengtrupp des Ortsverbandes Hof nicht widerstehen. Das Bild zeigt das „Maul“ im Moment der Zündung. Unterhalb der Schwaden ist der Splitterauswurf zu sehen.

Der OV Hof unterhält für diesen Zweck einen zuverlässigen Fachtrupp, dessen geschulte Helfer unter der Leitung eines erfahrenen THW-Sprengberechtigten in Hof und seiner weiteren Umgebung in Aktion traten.

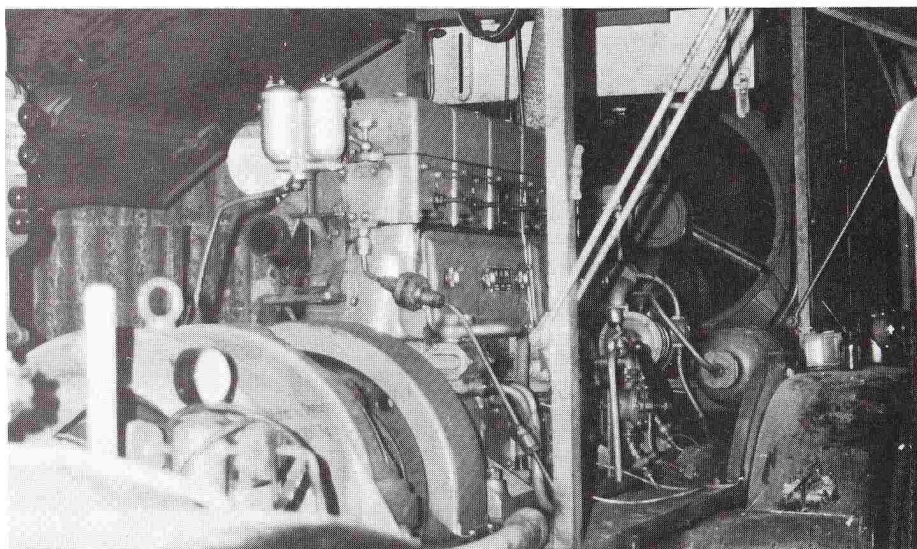
## Notstromversorgung

Der OV Hof hat nach reiflicher Überlegung die Notstromversorgung als besonderen Schwerpunkt in seinen Aufgabenbereich eingegliedert. Vielen Widerständen zum Trotz wurde diese Idee durchgesetzt. Heute stehen neben zahlreichen kleineren Anlagen auch vier große Notstromaggregate mit einer Leistung bis 250 kVA ständig einsatzbereit.

Der Präsident des Bundesamtes für Zivilschutz, Dr. Paul Kolb, lobte anlässlich seines Besuches im Jahr 1972 in Hof: „Ihre Notstromversorgung ist einsame Klasse und ein Mordsding.“ Es sei ein glücklicher Umstand für das nordostoberfränkische Gebiet, daß in Hof ein so glänzend ausgebildeter und hervorragend ausgerüsteter Ortsverband des THW zu Hause ist, meinte Dr. Kolb.

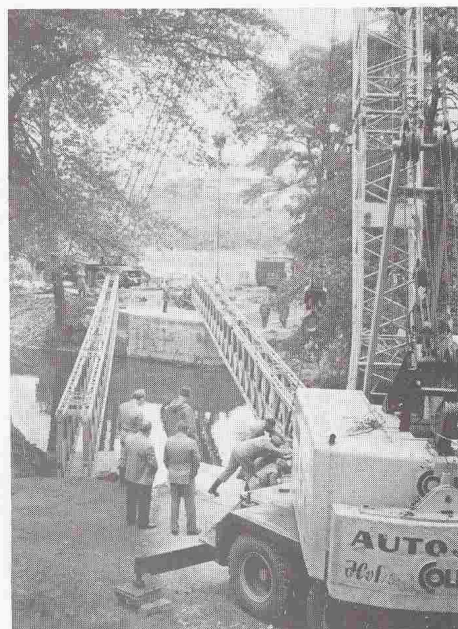


Einen Großteil der Stadt Helmbrechts versorgte das 162-kVA-Aggregat des OV Hof nach einem Kabelschaden.



Alte Deutsche Wertarbeit sieht man bei einem Blick hinter die Verkleidung auf Motor und Generator des aus dem Jahre 1943 stammenden Notstromerzeugers. Ständige und liebevolle Wartung sind für einen jederzeitigen Einsatz erforderlich.

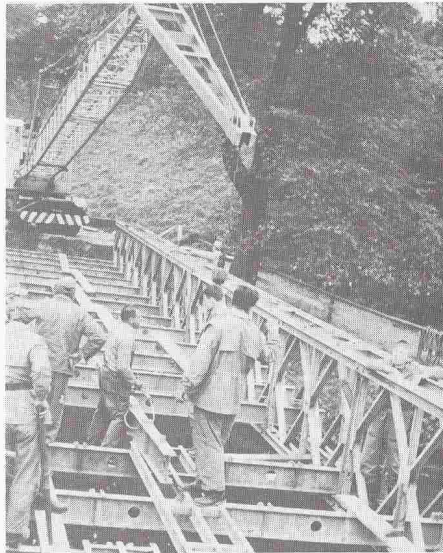
## Brücken und Stege



Spezialkranwagen und Menschenkraft waren nötig, um eine 65 Tonnen schwere und 33 Meter lange Eisenbrücke über die Saale bei Moschendorf zu errichten. Die Helfer des OV Hof schafften dies in Rekordzeit. Die folgenden Bilder entstanden beim Aufbau.





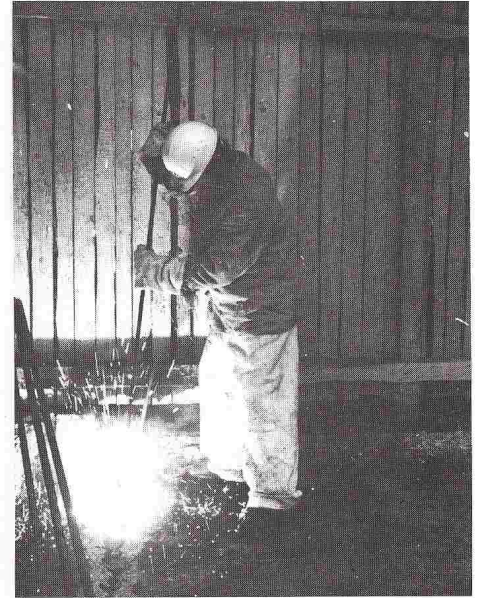


Über Nacht und unter Einsatz von Beleuchtungskörpern bauten die Helfer des OV Hof im Sommer 1967 diesen Fußgänger-Notsteg über die Saale, um der Bevölkerung eine Möglichkeit zu geben, am nächsten Morgen ihren Arbeitsplatz zu erreichen.



## Sauerstofflanze

Erstmals setzte der OV Hof die Sauerstofflanze im Jahre 1973 bei einem Einsatz im Hofer Stadtkrankenhaus ein, wo es galt, eine dicke Beton-Zwischendecke zu entfernen.



Ein echtes Hilfsgerät des THW ist die sogenannte Sauerstofflanze. Mit ihr kann in kurzer Zeit dicker, selbst mit Eisen armierter Beton, durchgeschnitten werden, zum Beispiel, um eingeschlossenen Menschen zu helfen oder um geräuscharm und erschütterungsfrei Korrekturen in großen Gebäuden wie Krankenhäusern vorzunehmen. Helfer des OV Hof haben dieses Gerät, mit dem eine Hitze von 2.500 Grad Celsius erreicht wird, schon mehrfach eingesetzt.



Eine zweischalige Betonwand wurde 1975 im Zentraljustizgebäude durchgeschweißt.

## Verpflegung

Mit Einzug in die Unterkunft im Kloster richtete der OV auch eine Küche ein. Mehr und mehr wurde daraus eine Sache für andere Institutionen und Vereine. Auftakt bildete am 2. Juni 1973 beim 16. Bundesverbandstag der Deutschen Eisenbahnfreunde die Verpflegung von über 1.000 Personen auf dem Bahnhof Neuenmarkt-Wirsberg mit echten „Hofer Schnitz“. Es folgten zahlreiche größere und kleinere Einsätze, darunter die Bewirtung von 600 Teilnehmern beim Deutschland-

flug 1975. Der OV Hof verfügt heute über eine fest installierte Küche mit zwei Großherden sowie über eine „Gulaschkanone“, in der schon manch leckere Speisen zubereitet wurden.



Die „Gulaschkanone“ des OV Hof wurde anlässlich des Deutschlandfluges 1975 auf dem Flugplatz Hof-Pirk eingesetzt.



Insbesondere von der Polizei gern angenommen, ist der Bereitschaftsdienst zu Spitzenzeiten des Verkehrs. So können schnell Verkehrsregelungen, Stauabsicherungen und Reinigung der Fahrbahnen zur Entlastung der Polizeibeamten vorgenommen werden.



Nach einem Einsatz auf dem eisigen Wasser der Saale tut ein Schluck heißer Tee wahre Wunder.



Einen hohen Stellenwert beim Ortsverband hat die Ausbildung, und hier insbesondere die Grundausbildung. Gesucht sind, wie hier dargestellt, Abbruchobjekte, in denen geübt werden kann, ohne besonderen Schaden anzurichten.

## Chronologischer Rückblick

(nur auszugsweise und ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

11. 11. 1952 Auftrag des LV Bayern, den OV Hof aufzustellen.
12. 01. 1953 Eröffnungsvortrag „Das THW und Du“ in der ersten Unterkunft des OV Hof in Hof, Admiral-Scheer-Straße 19.
30. 01. 1953 Erster Besuch des seinerzeitigen Landesbeauftragten für Bayern, Herrn Dipl.-Ing. BRETZ, beim OV Hof.
09. 02. 1953 Wegen der Presseberichte und Rundfunkmeldungen über die Hochwasserkatastrophe in Holland haben sich dem OV Hof bereits über 90 Helfer zur Verfügung gestellt.
12. 02. 1953 Erster „Einsatz“: Schneeräumung auf dem Fußballplatz „Grüne Au“ für den FC Bayern Hof.
16. 02. 1953 Erster Wechsel in der Führung des OV Hof. Herr Bechert jun. übergibt die Leitung an Herrn Dr. REINHARDT, als Ortsbeauftragten.
- 18./ 19. 02. 1953 Erstes Planspiel mit dem Landratsamt Hof. Beteiligte: Rotes Kreuz, Feuerwehr, Grenzschutz-Polizei, THW, amerikanische Verbände.
12. 04. 1954 Nacht-Einsatzübung auf dem Gelände des ehemaligen Hüttenwerkes unter Leitung des neuen Ortsbeauftragten M. KÖLBEL. Die beiden beteiligten Einsatzfahrzeuge wurden vom LV München leihweise bereitgestellt.
22. 05. 1954 Der Ortsverband hat wieder einen neuen OB, Herrn Walter RIESSMANN.
12. 05. 1956 Eröffnung des neuen THW-Heimes in der Äußeren Bayreuther Straße mit Tagung der oberfränkischen THW-Ortsbeauftragten. Der OB von Hof war seinerzeit Dipl.-Ing. Ludwig SCHREIBER. Jedoch übernahm noch im Jahr 1956 Herr Georg WITZGALL die Leitung des OV Hof, die er für 20 Jahre behalten sollte.
07. 09. 1958 Kaminsprengung bei der ehemaligen Konsumgenossenschaft an der unteren Enoch-Widman-Straße.
21. 09. 1958 Große Katastrophenschutzübung unter Beteiligung mehrerer Ortsverbände mit Bau von Notbrücken in Bamberg-Bug.
- Aug./Sept. 1963 Teilnahme am Erdbebeneinsatz in Skopje (Jugoslawien).
29. 08. 1965 Hilfeleistung bei Flugzeugabsturz in Kulmbach.
- Aug. 1966 Bergungsarbeiten nach Gebäudeeinsturz in Hof, Karolinenstraße.
- Um 1966 Umzug in die nächste Unterkunft in der Landwehrstraße in Hof.
- 1967 Bau einer Behelfsbrücke über die Saale in Hof-Moschendorf.
- 1968 Umzug in die endgültige Unterkunft am Klostertor 3 in Hof.
- 1969 Teilnahme am Erdbebeneinsatz in Banja Luka (Jugoslawien).
09. 05. 1969 Teilnahme an einer größeren Gemeinschaftsübung in Marktrechwitz.
- 1970 Notstromversorgung in Helmbrechts/Landkreis Hof, nach Kabelschaden.
- Juli 1970 Wiederholte Mitwirkung beim Heimatfest „Saale in Flammen“ in Joditz/Landkreis Hof.

- Sept. 1970 Stromversorgung für Löscharbeiten beim Brand des unterirdischen Erdgasspeichers in Eschenfelden/Oberpfalz, bei der auch der US-„Feuerspringer“ Red ADAIR aus Texas zum Einsatz kam.
- 1971 Bau des Naturlehrpfades im Höllental/Frankenwald für den seinerzeitigen Landkreis Naila mit 2.700 Einsatzstunden.
- Mai 1972 Kaminsprengung bei der ehemaligen Dachpappenfabrik Spörl an der Kulmbacher Straße in Hof.
- Aug./Sept. 1972 Stromversorgungseinsatz aus Anlaß der Olympischen Spiele in München.
- Oktober 1972 Gemeinschaftsübung mit Feuerwehr und BRK bei der „Schödelshöhe“ im Landkreis Hof.
23. 10. 1972 Besuch des Präsidenten des Bundesamtes für Zivilschutz, Herrn Dr. Paul Wilhelm KOLB, beim OV Hof.
- Januar 1973 Einsatz der Sauerstofflanze zwecks Erstellung von Deckendurchbrüchen beim Umbau des Stadtkrankenhauses Hof.
02. 06. 1973 Verpflegung von über 1.000 Personen am Bahnhof Neuenmarkt-Wirsberg aus Anlaß einer Tagung der Eisenbahnfreunde mit „Hofer Schnitz“.
29. 09. 1973 Kaminsprengung bei der ehemaligen „Becherts-Ziegelei“ in Hof.
- Oktober 1973 Gründung des THW-Stützpunktes Naila.
31. 08. 1973 Abbau der Notbrücke über die Saale in Hof-Moschendorf.
01. 12. 1973 Kaminsprengung am alten Fernheizwerk am Hauptbahnhof Hof.
19. 04. 1975 Kaminsprengung in Stammbach/Landkreis Hof.
28. 06. 1975 Kaminsprengung beim alten Elektrizitätswerk in Hof.
- Juni 1975 Verpflegung von rund 600 Teilnehmern am Deutschlandflug am Flugplatz Hof-Pirk.
12. 07. 1975 Kaminsprengung in Kulmbach.
15. 11. 1975 Gebäudesprengung auf der „Luisenburg“ im Fichtelgebirge.
21. 02. 1976 Kaminsprengung bei der ehemaligen Schmid's Heiner-Brauerei in Hof.
23. 06. 1976 Herr Georg WITZGALL übergibt das Amt des Orts- und Kreisbeauftragten nach 20jähriger aufopferungsvoller Tätigkeit an seinen Nachfolger, Dipl.-Ing. (FH) Hannsgeorg KRAUSS.
- Sept. bis Dez. 1976 Wasserversorgung von Gemeinden im Frankenwald, die unter Wasserknappheit leiden.
09. 10. 1976 Kaminsprengung bei der Vogtländischen Baumwollspinnerei an der Schützenstraße in Hof.
01. 02. 1978 Der THW-Stützpunkt Naila wird selbständiger Ortsverband.
31. 3. – 5. 4. 1979 KatS-Einsatz anläßlich der Schneekatastrophe in Ostbayern zur Stromversorgung mit 20 Helfern und 4 Netzersatzanlagen mit insgesamt 1.276 Einsatzstunden.
15. – 17. 6. 1979 Stromversorgung für den Evangelischen Kirchentag in Nürnberg.
11. 09. 1979 KatS-Einsatz anläßlich eines durch eine Gasexplosion verursachten Gebäudeeinsturzes in Konradsreuth/Landkreis Hof.
22. 11. 1979 Stromversorgung für einen Steinbruch in Etterzhausen bei Regensburg.
03. 04. 1980 LKW-Bergung nach Verkehrsunfall auf der Autobahn bei Hof.
20. 05. 1980 Stabsrahmenübung beim Landratsamt Hof.

12. 06. 1980 Gebäudesprengung in einem Steinbruch bei Hof.
20. 6. – 4. 7. 1980 Sicherstellung der Stromversorgung beim Bundeswehr-Krankenhaus „Fasanengarten“ in München.
16. 07. 1980 Sicherung eines notgelandeten DDR-Sportflugzeuges bei Rudolfstein/Landkreis Hof.
18. 10. 1980 KatS-Vollübung des Landkreises Hof in Brunnenthal/Landkreis Hof
19. 12. 1980 Sicherstellung der Stromversorgung an einer Baustelle der Fernwasserversorgung Oberfranken (FWO) im Landkreis Hof.
11. 04. 1981 Kaminsprengung beim ehemaligen Milchhof in Kronach.
15. 05. 1981 Sicherstellung der Stromversorgung nach einem Kabelschaden in Bad Steben.
23. 05. 1981 KatS-Vollübung der Stadt Hof beim „alten Gefängnis“ in Hof
11. 07. 1981 Bau eines Schwimmsteges aus Anlaß der Einweihung des Naherholungszentrums „Untreusee“ der Stadt Hof.
13. 11. – 16. 12. 1981 Notstromeinsatz bei einer Großbaustelle in Plattling mit rund 800 Einsatzstunden mit den erforderlichen Wartungsdiensten an den Wochenenden.
06. 12. 1981 Bergung eines Milch-Tankfahrzeuges aus einem Teich bei Hof
11. 12. 1981 Bergung eines beim Start von der Rollbahn abgekommenen finnischen Flugzeuges am Flugplatz Hof-Pirk
- Febr. 1982 Fahrzeugübergabe im Beisein von Herrn Oberbürgermeister Dr. Hans HEUN und Übergabe der THW-Plakette an diesen durch den THW-Landesbeauftragten Herrn Dipl.-Ing. VORHOLZ.
- 22./23. 03. 1982 Rettungseinsatz für ein im Eis der Saale eingebrochenes Mädchen, zusammen mit Wasserwacht und Feuerwehr. Das Kind konnte nur tot geborgen werden.
08. 05. 1982 Präsentationsveranstaltung für leitende Beamte der Polizeidirektion Hof und der Grenzpolizei-Inspektion Hof, sowie für leitende Feuerwehrdienstgrade.
- Aug. bis Okt. 1982 Vorbereitungsarbeiten für den vorgesehenen Auslandseinsatz des Ortsverbandes Hof in West-Beirut/Libanon.
12. 10. – 19. 11. 1982 Auslandseinsatz von 8 Helfern des OV Hof in West-Beirut/Libanon.
- Nov./Dez. 1982 Notstromversorgung für die Universitäts-Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität in München.
21. 10. u. 3. 11. 1982 Nachteinsätze wegen schwerer Verkehrsunfälle in der Nähe von Hof auf der B 15.
11. 12. 1982 Jubiläumsfeier aus Anlaß der 30-jährigen Bestehens des OV Hof, intern für die Helfer des Ortsverbandes und deren Angehörige.
03. – 13. 05. 1983 Wanderausstellung „TECHNISCHES HILFSWERK“ in der Kassenhalle der Hauptstelle der Stadt- und Kreissparkasse Hof.
14. 05. 1983 Offizielle Feier des 30-jährigen Jubiläums des OV Hof.

Neben den Einsätzen und Hilfeleistungen bildet die Ausbildung am Standort den Hauptschwerpunkt der Helfertätigkeit. Großangelegte Übungen auf Geschäftsführerebene sind Schwerpunkte der Ausbildung. Eigenleistungen beim Umbau, bei laufenden Änderungen und der Instandhaltung der Unterkunft, sowie Instandsetzung und ständige Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft, insbesondere der großen Netzersatzanlagen, gehören schon als Selbstverständlichkeit dazu.



Das Einsatzzeichen für humanitäre Hilfe im Ausland

# THW im Einsatz im Libanon

## Vierzehn Angehörige des Technischen Hilfswerks aus Hof und Marktredwitz arbeiten vier Wochen an der Wiederherstellung der zerstörten Wasserleitung

HOF. - Vierzehn Angehörige des Technischen Hilfswerks (THW) aus Hof und Marktredwitz werden in der nächsten Woche in Libanon eingesetzt. Die Leitung des Einsatzes übernahm Dieter

doch sei der Reisetrip wegen der weiten anhaltenden Auseinandersetzungen in West-Beirut, dem Einsatzort der Gruppe, immer wieder verschoben worden, um das Leben der Männer nicht zu gefährden. Er sei stolz, sagte er, daß sich spontan so viele Helfer aus Hof und Marktredwitz zu dem Einsatz entschlossen hätten.

kennengelernt haben und wünschte ihnen nun bei dem Einsatz im Nahen Osten viel Glück.

Dieter Pfefferkorn hob hervor, daß aus Hof und Marktredwitz je sieben THW-Männer an dem Einsatz teilnehmen. Dazu kämen zwei Instandsetzungsfahrzeuge aus Hof mit einem sogenannten Elektrosatz, das heißt, die Gruppe baue mit eigenem Gerät eine Stromversorgung für die Tätigkeit. Die Fahrzeuge seien beladen. Die Männer werden so



Einsatzleiter Dieter Pfefferkorn:

# „Ringwasserleitung in Beirut im Griff“

## 14 Angehörige des Technischen Hilfswerks aus Hof und Marktredwitz helfen Wasserprobleme zu beheben Libanesen wundern sich über den Schaffensdrang der Deutschen / Andere Mentalität erforderlich

HOF. - Die 14 Angehörigen des Technischen Hilfswerks aus Hof und Marktredwitz, die zur Zeit mithelfen, in Beirut, der Hauptstadt des Libanon, die zerstörte Wasserleitung wiederherzustellen, haben sich inzwischen zu einem Spezialistenteam gemauert. Dies geht aus einem Bericht hervor, den Einsatz-

leiter Dieter Pfefferkorn geschickt hat. „Überall dankt man uns, denn wir bekommen von Tag zu Tag zumindest die Ringversorgungsleitung mehr in den Griff“, schreibt er. Auf jeden Fall sind diese Wochen für die Mannschaften ein

steht. Dann seien zumindest die größten Wasserprobleme behoben.

„Obwohl es sehr anstrengend und

Im Lager der Männer des Technischen Hilfswerkes steht salzhaltiges Wasser für die „Nobelduschen“ zur Verfügung. „Das ist bei dem Dreck, der hier herrscht, auch notwendig“, gibt Pfefferkorn zu bedenken. Mehr als vier Wochen sind seit der Abreise aus Hof vergangen. Die Männer werden so

# THW-HELPER AUS HOF IN BANJA LUKA

## Technisches Hilfswerk baut im Erdbebengebiet Krankenunterkünfte

Die Mitglieder des Technischen Hilfswerks sind im Erdbebengebiet von Banja Luka im Betreuungsbereich Rosenheim mit im Einsatz. Traunstein, Freilassing und auch der Bereich München, führen seit dem 7. August ab nach Banja Luka in Jugoslawien. Das Erdbebengebiet ist die größte Not. Das herrscht immer noch ohne Wasser. Das Gebiet ist immer noch ohne Wasser. Der Winter ist hereingebrochen.

von 74 Quadratmetern. Die Häuser dienen der Krankenversorgung. Die deutsche Bundesregierung hat Jugoslawien diesen Dienst angeboten, der gerne angenommen wurde. Das Technische Hilfswerk aus dem gleichen Bereich hat bereits bei der Erdbeben-Katastrophe von Skopje wertvolle Hilfe geleistet. Damals wurden Krankenunterkünfte gebaut.

Mit zwei Lastkraftwagen erreichte die Gruppe in Banja Luka. Die Krankenschwestern des Technischen Hilfswerks sind im Einsatz.

# Hofer THW-Mann aus Skopje zurück

## Jürgen Wolfrum half drei Wochen lang beim Bau von Obdachlosenunterkünften in der vom Erdbeben zerstörten mazedonischen Hauptstadt / Ein Beispiel echter Völkerverständigung

TOF. Vom 21. August bis zum 15. September befand sich eine 15 Mann starke Einsatzgruppe des Technischen Hilfswerks (THW) aus Oberfranken in der vom Erdbeben nahezu völlig zerstörten Stadt Skopje in Jugoslawien. Darunter war als einziger Hofer der 21 Jahre alte Elektriker Jürgen Wolfrum, der in der Hofer Oranienstraße 18 wohnt. In der Stadt waren, einen Tag nach dem verheerenden Erdbeben war das oberfränkische THW in die mazedonische Hauptstadt abgestellt. Sie wurde von Zugführer Hans Scheibe geleitet.

Mittagszeit unmöglich, das Blechdach der Fertighäuser zu betreten. Von 4.30 Uhr morgens bis 13 Uhr mittags und noch einige Stunden am Abend. Der Nachmittag wurde meist zu Ausflügen in die Umgebung genutzt, um sich in den kühlen Fluten eines Stausees und eines Flusses abzukühlen. Auch Insekten, insbesondere Sandflöhe und Moskitos, machten den Oberfranken sehr zu schaffen. „Viele haben Tropenfieber bekommen, ich auch“, berichtet Jürgen Wolfrum.

Tag nach der Katastrophe eingetroffen war und bei den Aufräumarbeiten tatkräftig mitgeholfen hatte. Neben dem Technischen Hilfswerk hatten weitere Hilfsgruppen aus England, Schweden, Dänemark, Frankreich und Rußland sowie jugoslawische Jugendverbände ihre Zelte aufgeschlagen.

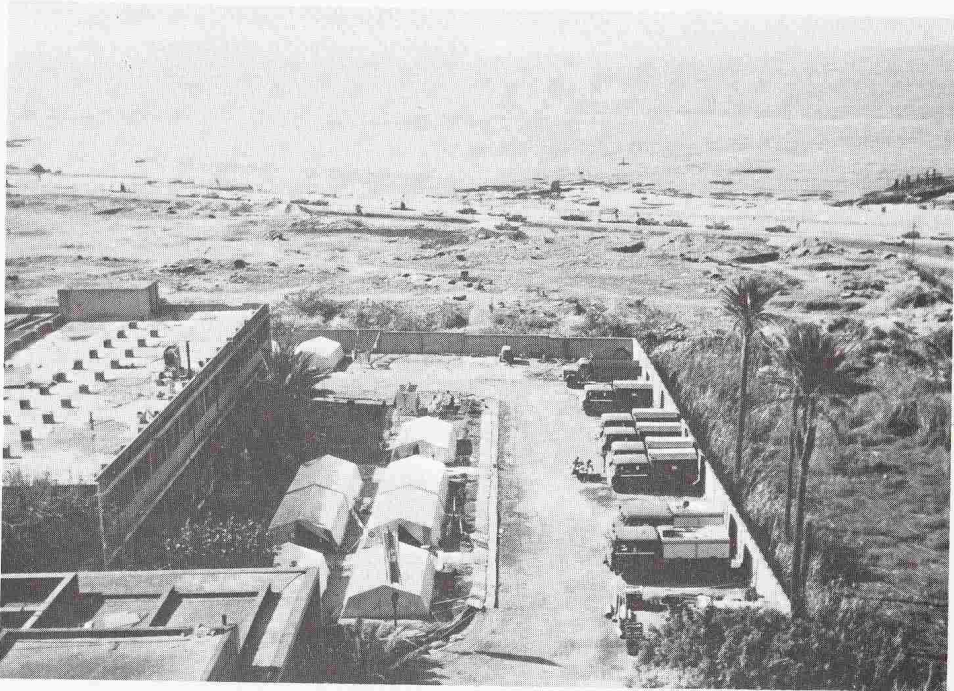
Besonders erstaunt waren die THW-Helfer, daß das Leben und die Treiben in der zu fast neunzig Prozent zerstörten Stadt trotzdem weiterging. Mitten zwischen den Trümmern

**Für Peru-Einsatz vom THW geehrt**  
Für ihren Einsatz in Peru im vergangenen Jahr wurden die beiden Mitarbeiterinnen des Technischen Hilfswerks aus Hof und Marktredwitz ausgezeichnet.



**Einsatz im  
Libanon  
Beirut (West)**

Oktober/November 1982



## Nachwort:

Wie sagte doch Prof. Karl Carstens:  
„Es ist für eine Gemeinschaft lebensnotwendig, daß die in ihr verbundenen Menschen auf ihre Vergangenheit nicht nur mit Verdrängungswünschen, mit Scheu oder mit Verachtung, sondern auch mit Stolz blicken.“

Und mit ein wenig Stolz blicken wir auf diese unsere Vergangenheit, die, wenn auch bisher nur 30 Jahre zurückreichend, so doch nahezu ausschließlich positiven Verlauf genommen hat.

Für diesen Verlauf ist es mit ein Herzensbedürfnis, allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön auszusprechen. In erster Linie allen Helfern und Führungskräften des Ortsverbandes Hof, wobei ich auch die ehemaligen, bereits ausgeschiedenen Helfer, einbeziehen möchte. Sie haben unsere Gemeinschaft auf den heutigen

Stand gebracht und ich bin überzeugt, daß dieser Stand auch gehalten werden wird. Denn diese Kameraden beim THW, die teilweise bereits seit 25 und 30 Jahren dem Dienst an der Gemeinschaft verpflichtet sind, aber auch diejenigen, die erst seit wenigen Wochen unserer Organisation angehören, sind die Träger unserer humanitären Aufgabe, es sind die „Idealisten vom Klostertor“, wie einmal eine Presseüberschrift lautete.

Ich möchte aber auch Dank sagen, allen anderen Behörden, Verwaltungen, Dienststellen, Organisationen und sonstigen Institutionen und Unternehmungen, deren Leitern und Mitarbeitern, den politischen Mandatsträgern aus Bundes- und Landtag, aus Stadtrat und Kreistag, der Landes- und Grenzpolizei, den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren, des Bayerischen Roten Kreuzes und der sonstigen Hilfsorganisationen, allen Freunden, Gönnern und Mitstreitern, sowie allen, die uns positiv gegenüber stehen, die uns materiell oder ideell unterstützt und gefördert haben oder die zu erkennen gegeben haben, dies zukünftig tun zu wollen.

Herzlichen Dank dem THW-Landesverband und der THW-Geschäftsstelle Hof mit allen Mitarbeitern für das gezeigte Verständnis und die gewährte Unterstützung.

Ein besonderer Dank aber insbesondere allen Angehörigen, Frauen, Bräuten und auch Kindern meiner Helfer. Durch viel Verzicht auf gemeinsame Freizeit ist die Leistung dieser 30 Jahre erst möglich geworden.

Bitte bleiben Sie uns alle treu verbunden.



Hannsgeorg Krauß  
Orts- und Kreisbeauftragter

## **Vereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks e.V.**

**(THW-Helfervereinigung e.V.)**

Das Technische Hilfswerk als eine nichtrechtsfähige Bundesanstalt ist an die Vorschriften der Bundesverwaltung gebunden. Diese geben vielfach nicht den notwendigen Spielraum, der für eine Betreuung ehrenamtlich Tätiger notwendig wäre. Ein Ermessen für Sonderleistungen an einzelne Helfer anlässlich von Unfällen, Todesfällen, Bedürftigkeit usw. ist beispielsweise nicht gegeben.

Es gibt im THW außerdem Bereiche, die seitens des Bundes ebenfalls nicht abgedeckt werden können bzw. solche, die ausschließlich im Interesse der Helfer liegen; hier sind u.a. zu nennen:

- Verbessertes Versicherungsschutz
- Kameradschaftshilfe
- Förderung von Veranstaltungen und Maßnahmen des THW, für die Mittel des Bundes nicht zur Verfügung stehen
- Förderung der Jugendarbeit im THW

An das THW werden immer wieder Hilfeersuchen – vorwiegend von mit humanitären Aufgaben betrauten Stellen – gerichtet, die mit der Aufgabenstellung des THW nicht vereinbar sind und somit von der Bundesanstalt THW nicht übernommen werden können. Die Helfer fühlen sich aus ethischen Gründen zu solchen Hilfeleistungen vielfach jedoch verpflichtet.

Die Vereinigung soll die Helfer des THW zur Vertretung insbesondere ihrer sozialen Belange und ihrer Anerkennung im gesellschaftlichen und politischen Raum in einer eigenständigen Helfergemeinschaft zusammenfassen. Die Ziele der Vereinigung liegen außerhalb der Aufgaben der Bundesanstalt THW und der Helfervertretung. Sie will keine Konkurrenz zu diesen beiden Institutionen sein, sondern sie versteht sich als Partner mit übergreifenden und ergänzenden Aufgaben. Eine enge Zusammenarbeit mit diesen Stellen ist selbstverständlich.

Resultierend aus diesen Überlegungen hat sich am 16. 3. 1982 der Ortsverband Hof der THW-Helfervereinigung gebildet, in dem aktive Helfer und Fördermitglieder zusammengefaßt sind.

**UNTERSTÜTZEN SIE DIE SELBST-  
HILFEEINRICHTUNG DER HELFER.**

**DAS TECHNISCHE HILFSWERK  
WIRD GEBRAUCHT!**

Einen Aufnahmeantrag senden wir Ihnen gerne zu.

**Information  
des Technischen Hilfswerks:  
Technische Hilfeleistung  
durch Ortsverbände  
des THW**

Der fortschreitende Ausbau der Autobahnen und Fernstraßen und die zunehmende Zahl der schweren

Verkehrsunfälle erfordern zusätzlich zum Einsatz der Rettungsdienste in steigendem Umfang auch den Einsatz zur Technischen Hilfeleistung befähigter Kräfte.

Das Technische Hilfswerk hat es übernommen, auf Autobahnen neben den Feuerwehren technische Hilfe nach Verkehrsunfällen zu leisten. Darüber hinaus hat sich das THW bereiterklärt, zu Verkehrsspitzenzeiten schwerpunktmäßig Bereitschaftsdienstgruppen an Autobahnen einzusetzen.



Der Einsatz des THW kommt insbesondere in Betracht für:

- **Die Bergung Verletzter und Toter aus verunglückten Fahrzeugen**
- **Das Freimachen der Autobahn von Pannenfahrzeugen oder verunglückten Fahrzeugen und das Abstellen solcher Fahrzeuge auf Standstreifen, Parkplätzen oder Ausfahrten**
- **Die Säuberung der Fahrbahndecke von Öllachen und zerbrochenem Glas**
- **Das Beheben geringfügiger Pannen (Betriebsstoffergänzung, Füllen leerer Kühler, Radwechsel u. ä.)**
- **Das Ausleuchten von Unfallstellen bei Dunkelheit**
- **Die Bergung abseits gekommener Fahrzeuge**

Der Einsatz des THW dient – abgesehen von der Bergung von Personen – im wesentlichen dem Freimachen der Fahrbahn, um weitere Unfälle zu verhindern und den Verkehrsfluß in Gang zu halten.

Für diese Einsätze werden vorwiegend Führungsfahrzeuge des Katastrophenschutzes (Kombis) verwendet.

**Gute Zusammenarbeit der Helfer – schnelle Hilfe für den Verletzten.**